

Absaloms Tod

Das 18. Kapitel des zweiten Buchs Samuel berichtet vom Tod Absaloms. Dieser hatte gemäß des Rats von Davids Freund Husai ganz Israel mobilisiert, um gegen David und sein kleines Restheer zu kämpfen. David durfte gar nicht mitkämpfen, denn wenn er Schaden genommen hätte, so wären alle Mühen umsonst gewesen.

Weil Davids Heerführer Joab einen Eid von David zum Schutz von Absalom ergaunert hatte, gab David dem ausziehenden Heer folgende Anweisung mit (2. Samuel 18,5): *Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom*. Hier spricht der besorgte Vater und nicht der unbestechliche Richter. David hatte nach Veranlassung durch seinen Feldhauptmann Joab schließlich geschworen, dass kein Haar von Absalom auf die Erde fallen solle.

Der Krieg fand dann im Urwald von Ephraim statt. Diesen Urwald stellen wir uns am besten so vor, wie er heute noch auf der Insel Korsika anzutreffen ist. Wer da vom Weg abkommt, landet im Dickicht. Als Kampfplatz für einen Krieg ist so ein Ort denkbar ungeeignet. Es heißt im Bericht nur, dass der Wald mehr Opfer forderte als der Kampf.

Eines dieser Opfer ist Absalom selber. Er reitet in diesem Dickicht, und so geschieht es, dass sich seine fülligen Haare im Ast eines Baumes verfangen, während sein Maultier unter ihm davon läuft. Absalom hat nun so wenig Kampferfahrung, dass ihm ein Dolch fehlt, mit dem er seine Haare notdürftig abschneiden kann, damit er wieder auf den Boden kommt. Dieses Ereignis hat Gott so veranlasst, damit sein Wort zur Geltung kommt:

1. Davids Eid, es solle kein Haar von Absalom auf die Erde fallen, wird auch hier erfüllt.
2. Absalom ist durch das Hängen am Holz als Verfluchter gekennzeichnet, so steht es bereits im mosaischen Gesetz (5. Mose 21,23).
3. Diesen Fluch zog sich Absalom dadurch zu, dass er den unsinnigen Rat von Davids früherem Ratgeber befolgte, denn es steht geschrieben (5. Mose 27,20): *Verflucht sei, wer bei seines Vaters Weibe liegt, dass er aufdecke den Fittig seines Vaters; und alles Volk soll sagen: Amen*. Diese Aussage grenzt sich also eindeutig gegen die inzwischen in Deutschland aufgekommene Formel *Ehe für alle* ab.
4. Das Vergehen Absaloms gehört zu den Sünden der Kanaaniter, wegen denen dieselben aus dem Lande vertrieben wurden (3. Mose 18,8). Die Auflistung dieser Sünden Kanaans endet mit folgenden Worten (3. Mose 18,): *Denn welche diese Gräuel tun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volke*.

Und so sorgt Gott dafür, dass Joab davon erfährt, dass Absalom an einem Baum hängt. Er nimmt rasch 3 Speere und stößt sie ihm von hinten in die Herzgegend. Danach schlagen seine Knappen den Absalom zu Boden. Ob dabei der Kopf mit den Haaren im Baum hängen bleibt, wird nicht berichtet, aber Militärpersonen können grob sein. Und so bläst Joab nach Absaloms Tod sofort das Signal zum Ende des Krieges. Absalom landet in einer sehr tiefen Grube, und es wird ein sehr großer Steinhaufen darüber errichtet. Auf diese Weise ist sein Aas für wilde Tiere unzugänglich, gleichzeitig fällt dadurch eine feierliche Bestattung in Jerusalem aus. Als David vom Tod seines Sohnes erfährt, ist er erschüttert und stimmt eine Klage an, die in der Renaissance durch Josquin des Prez zu einer Lamento-Arie, also einem Trauergesang verarbeitet wurde, dessen Aufbau ein freier Kanon namens isorhythmische Motette ist. Auch Heinrich Schütz hat sich später an diesem Thema versucht. Absalom ließ sich noch zu Lebzeiten ein Denkmal vor Jerusalem setzen (2. Samuel 18,18), das bis heute erhalten geblieben ist, weil in der Konstruktion kein Eisen verwendet wurde. Aber auch das hasst der Herr (5. Mose 16,22) gemäß dem mosaischen Gesetz. Und so sind diese Lamento-Arien vor allem ein Ausdruck der Trauer, dass ein Königssohn zum Verbrecher wurde.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)